

Verkaufsstelle... P. T. T. Nr. 73084

Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200. —
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 639. Vertretung in Temeschwar L., Donovitsgasse 4.
Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. Kleine Anzeigen das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnnummer Lei 4. —

139. Folge. Arab, Sonntag, den 23. November 1930. 10. Jahrgang.

König Haakon VII. Norwegen seit 25 Jahren selbständig.



Der Otto-Putsch — futsch.

Wien. Schon lange her erschienen in gewissen Blättern, aus welchen trotz Druckerschwärze der Geldgeruch herauszufühlen ist, Warnnachrichten über eine Umwälzung, die Otto Habsburg, besser gesagt dessen Anhänger, für den 20. November planen. Der 20. November ist der 18. Geburtstag Oros. Die Absicht dieser Nachrichten war klar, die öffentliche Meinung sollte beunruhigt werden, um dann, wenn der als kritische Tag ersten Ranges angebrohte 20. November ruhig verläuft, darauf hinweisen zu können, daß durch den Protest von gewisser Seite, besonders seitens der tschechoslowakischen „Großmacht“ die große Gefahr eines „Otto-Putsches“

verhütet wurde. Das Verhalten der Bevölkerung Ungarns an dem „kritischen“ 20. November hat es aller Welt gezeigt, daß der Otto-Putsch futsch geworden ist, nicht weil die Tschechoslowakei mit ihrer papierenen Armee Ungarn bedroht, sondern weil Ungarn von den Habsburgern nichts mehr wissen will. Der 20. November hat den Beweis gebracht, daß die Volksmilitionen in Ungarn dem Habsburggedanken gegenüber ganz gleichgültig sind. Außer einigen Magyaren und einigen Liebblütern erhofft niemand die Rückkehr der Habsburger, weil man von ihrer Rückkehr keine Verbesserung erwartet.

Wir wünschen den Krieg nicht

„Wir wünschen den Krieg nicht, weil wir ihn kennen.“ — Aber wir fordern unser Recht, auch um den Preis eines Krieges“, sagt Hitler. Diefefeld. Adolf Hitler erklärte in einer Rede, die politische Machtlosigkeit sei bedingt durch den Gegensatz von Nationalismus und Sozialismus. In dieser Entwicklung trügen beide Teile gleichviel Schuld. Die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus könne nur von einem ganz neutralen Standpunkt aus geschehen, und wer sollte dazu eher imstande sein als der Frontsoldat, der nicht für eine Partei oder einen Stand, sondern für die Gesamtheit des Volkes sein Leben eingesetzt habe. „Wir haben nicht die Absicht“, erklärte Hitler, „die Welt in Feuer und Blut zu stürzen. Als Frontsoldaten haben wir den Hurratriotismus gründlich verlernt: Weil wir den Krieg kennen, wünschen wir ihn nicht. Aber gerade deshalb werden wir das Recht für unser Volk fordern, im Guten und Schlechten.“

Garantie der Gemeindefassere

Von den Gemeindefasseren wird eine Garantie von 24.000—36.000 Lei im Monat gefordert, so daß viele Fassere ihr Amt niederlegen werden. Die Gemeindefassere sind hodenständig und ansässige Leute, vor allem anderen aber sind sie unbescholten und anständig, denn die Gemeindefassere wählen keinen Haberkump aus ihrer Mitte zum Fassere. Und gerade von diesen verlangt man eine Garantie in Bargeld. Stingegen wird von den Verzeptoren, von denen die meisten nur „einen Rock und einen Gott“ haben, die wer weiß von wo und wer sie sind, gar keine Garantie verlangt. Die Verzeptoren können einsacken, wie sie wollen, kontrolliert werden sie kaum und nur höchst mangelhaft. Wie räumt sich diese entgegengesetzte Handlungsweise zusammen?

„Vidrighin und die gew. Regenten“

Sollen die Arbeitslosen von ihrem hohen Verdienst unterfüttern... — sagt Senator Joan Stefan im Senat.

Bukarest. Kaum daß das Parlament und Senat eröffnet wurden, gibt es schon Sensationen. Interessant gestaltete sich die Sitzung des Senates, wo Präsident Bratu beantragte, die Senatoren mögen ihre Diäten für einen Tag den Arbeitslosen spenden. Joan Stefan: „Vidrighin soll spenden, der Hunderttausende verdient, oder wenden Sie sich an die gewesenen Regenten.“ Patriarch Miron Christea: „Ich erachte es als meine Pflicht, diese Frage hier endlich zu bereinigen. Ich erkläre, daß ich mein Gehalt als Patriarch während meiner Regentschaft nicht aufgenommen habe und auch nach meiner Funktion als Regent nicht erhielt. Nach meiner Pension zahle ich an Steuer 420.000 Lei, so daß von meiner Regent-

pension kaum 82.000 Lei monatlich für mich verbleiben, was vielleicht dem noch nicht zuviel für den Patriarchen des Landes ist. Davon ist keine Rede, daß ich ein 100 Millionen-Vermögen habe. Der jugoslawische Patriarch hinterließ 20 Millionen Dinare, welches Vermögen ich nicht einmal in tausend Jahren mit erwerben könnte.“ Minister Costacescu stellte fest, daß die Lage des Patriarchen tatsächlich nicht im Budget des Kultusministeriums figuriere. Ferner erklärte der Minister — auf eine diebezügliche Anfrage des Senators Angelescu — daß die Regierung im Interesse der Eindämmung der Arbeitslosigkeit ihr Möglichstes tue, jedoch müsse auch die Gesellschaft mithelfen. Schließlich wurde der Antrag Bratus angenommen und die Diäten von einem Tag den Arbeitslosen zugesagt.

Feierliche Installation des Bischofs Wacha.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, findet dort am 26. November die feierliche Installation des Bischofs Dr. Augustin Wacha statt. An diesem Tage feiert der Bischof auch seinen 60. Geburtstag.

Gehalt

am Monatsende? Czernowit. Aus verlässlicher Quelle verlautet in der Stadt die Nachricht, daß nach einem amtlichen Telegramm aus Bukarest mit der Möglichkeit der Gehaltsauszahlung für die Staatsangestellten pro November erst am Ende des Monats zu rechnen wäre. Diese Maßnahme, die eine katastrophale Finanzlage des Staates offen bekämpfen würde, würde gleichermaßen alle Kategorien von Staatsbeamten treffen.

Jugoslawien rüstet

um die Friedensverträge zu schließen, — sagt König Alexander. Paris. König Alexander von Jugoslawien äußerte sich dem Berichterstatler des Pariser „Journal“ in einer Unterredung über die Politik Jugoslawiens. Der König erklärte, daß Jugoslawien an der Seite Frankreichs stehe und deshalb an der Kriegesrüstung, um die Friedensverträge zu schließen. Die jugoslawischen Rüstungen haben keinen Angriffskarakter, sondern es soll der Frieden aufrecht erhalten werden.

Reduzierung

der Parlamentariendiäten. Bukarest. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden die Diäten für die Parlamentarier, die in der Hauptstadt wohnen, auf 600 Lei täglich reduziert werden. Die Tagelöhner werden nur denjenigen Parlamentariern zuerkannt, die an Sitzungen teilnehmen.

Der politische Herenkessel.

Schwere Gegenläufe in der Regierungspartei. — Ausschließung der Stere-Gruppe aus dem Parlament. — Bratianu zieht sich zurück. — Welche Gruppe ist die wahre liberale Partei?

Bukarest. In der Regierungspartei gärt es heftig. Die Gruppe von besarabischen Parlamentariern, die sich um Stere scharrt, hat offen gegen die Regierung Stellung genommen. Der Direktionsrat der national-jugoslawischen Partei hat demzufolge den Beschluß gefaßt, alle Präsesen, die Anhänger Steres sind, zur Abdankung und die Parlamentarier der Stere-Gruppe zum Niederlegen ihres Mandates zu zwingen. (Im Sinne der Regierungsvereinbarung ist dies möglich, da ein Parlamentarier sein Mandat nur solange behaltens darf, als er der Partei treu bleibt, auf deren Liste er gewählt wurde. Anmerkung: Die Stere-Anhänger wollen diesem Ableh vorkommen u. eine neue politische Partei gründen.) Dimitra Bratianu hat vor mehr als 10 Tagen schon um eine Audienz beim König angefragt, um ihm seine Ansicht über die politische Lage vorzutragen u. einen Antrag zu unterbreiten, wie die Unterbreitung möglich wäre. Der König hat Bratianu nicht zu sich beschicken lassen, ein Zeichen, daß der König auf die Ansicht und den Rat Bratianus nicht eingewirkt ist. Diese Zurückweisung mag

Bratianu auch zu dem Entschluß gedrängt haben, sich von der Leitung seiner Partei zurückzuziehen. Das Verhalten der Mehrheit seiner Partei hat ihn wohl auch arg erbittert. Die Mehrheit erklärte sich nämlich entgegen dem Willen Bratianus für die Teilnahme an der parlamentarischen Arbeit. Einer der Hauptakteure gegen Bratianu ist der sein. Minister Duca, der nun an die Führerschaft gelangen sollte. Bratianu will Duca aber einen Riegel vorschieben, da er, sowie verlautet, ein Direktorium einsehen will. — Die Georg-Bratianu-Gruppe ist zur Wiederkehr in die liberale Partei bereit, wenn Dimitra Bratianu nicht mehr der Partei angehört. — In der liberalen Partei geht es gerade so einig zu, wie in der national-jugoslawischen. Das Parlament erlebte einen drohenden Austritt. Im Senat gab der gew. Unterrichtsminister Angelescu im Namen der liberalen Partei die Erklärung ab, daß seine Partei auf den Ruf des Königs ins Parlament zurückgekehrt und an der Arbeit teilnehmen will. Nach ihm erhob sich Senator, gew. General, Baltolau und wollte ebenfalls im Namen

2 Milliarden

außerordentlicher Kredit für militärische Zwecke. Bukarest. Die Regierung wird vom Parlament einen außerordentlichen Kredit von 2000 Millionen Lei zu Heereszwecken verlangen. Diese Summe soll hauptsächlich zur Ausgestaltung unseres Flugwesens verwendet werden. — Die ordentlichen Ausgaben werden im Staatserfordernis herabgesetzt, um als außerordentliche Ausgaben angefordert zu werden.

der liberalen Partei (Georg Bratianu Partei) eine Erklärung abgegeben. Gew. Minister Angelescu protestierte jedoch mit brührender Stimme gegen die Erklärung Baltolau, da es nur eine liberale Partei gebe, und diese vertrete er. Baltolau sagte ruhig lächelnd, daß Angelescu nicht recht habe, denn die wahre liberale Partei sei die von Georg Bratianu geführte Partei. Dieses Geplänkel dauerte eine geraume Zeit und bot den Senatoren reichlichen Stoff zum Lachen. — Baltolau konnte später, als Angelescu sich ausprotestiert hatte, seine Erklärung doch abgeben und betonen, daß die Georg Bratianu Partei vorbehaltlos an der parlamentarischen Arbeit teilnehmen wird. — Das Parlament nahm diese Erklärung mit Beifall zur Kenntnis.



Der Traktor als Kriegsmaschine der Revolution!

Von Karl Dell.

Der in Folge 118 unter Aufschrift „Rettung der Landwirtschaft nur durch Zusammenschluß der Anarländer erreichbar“ erschienene Artikel weist auf die furchtbare Gefahr hin, die der europäischen Landwirtschaft von Rußland droht. Um diese Gefahr einbringlich zu schildern, ist notwendig auf die Methoden der Mächthaber in Moskau hinzuweisen. Diese Methode heißt: Modernisierung und ihre Hauptwaffe im Kriege gegen die europäische Landwirtschaft ist der Traktor. Diese Maschine der friedlichen Arbeit ist in den Händen der Sowjetmänner zur Kriegsmaschine geworden. Mit tausenden und tausenden Traktoren werden heute ungeheure Flächen russischen Bodens, davon ein Teil jungfräuliche Erde, gepflügt, mit Traktoren, die unter Anleitung von ausländischen Ingenieuren in russischen Fabriken hergestellt werden. Der Traktor dient in Rußland als Kriegsmaschine gegen das asiatische Wirtschaftssystem der Kleinbauern. Durch die Mechanisierung der Pferdekraft wird das Pferd überflüssig, vor allem wird es unrentabel, weil das zum Motorbetrieb notwendige Benzin in ungeheuren Mengen fast umsonst vorhanden ist. Der Traktor tötet die Einzelwirtschaft, der Ackerbau wird zur Industrie umgewandelt, nicht bloß durch Maschinen, denn auch die zur Bedienung der landwirtschaftlichen Maschinen erforderlichen Menschen sind zum großen Teile Industriearbeiter und Angehörige anderer, nichtbäuerlicher Berufsklassen. Die städtischen Bewohner werden künstlich auf Land verpflanzt und der Landbewohner wird in städtische Industriebetriebe gepreßt. Durch dieses Vermischen wollen die bolschewistischen Führer den zukünftigen Menschentyp: den Einheits-Kommunisten schaffen.

Länder in eine immer schlechtere Lage gebracht und zur Revolution gezwungen werden.

Die Voraussetzungen der bolschewistischen Führer haben sich leider in ziemlichem Grade als zutreffend erwiesen. Die europäische, sogar bereits die amerikanische Landwirtschaft leidet schwer unter der russischen Getreidekonkurrenz. Diese Konkurrenz wird noch ärger werden, einestheils infolge weiterer Ausbreitung der Anbaufläche in Rußland, andererseits wird auch die russische Vieh- und Fleischausfuhr baldigst einsehen, da große Flächen durch künstliche Vertiefung zu erfruchtigem Weide- und Wiesenland umgewandelt werden, auf welchem Vieh massenhaft gezüchtet, später in modernen Mastungen Schlachtreif gefüttert und entweder im lebenden oder geschlachteten Zustande ausgeführt werden soll.

Die europäische Landwirtschaft hat von der russischen Traktoren-Landwirtschaft das Schlimmste zu erwarten, weil die Millionen von kleinen Landwirten der furchtbaren Gefahr nicht im geringsten entgegenarbeiten. In einem Zustand von zunehmender Verzweiflung verharrt der einzelne Landwirt untätig und erwartet mit kindhafter Hoffnung die Rückkehr der guten alten Zeiten, da man den Weizen in beliebigen Mengen und um zufriedenstellende Preise verkaufen konnte. Dieser Zustand des inaktiven Beharrns und des Mangels einer Organisation der Landwirte zwecks Modernisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft, erleichtert den Russen die Erreichung ihres Zieles: die europäische Landwirtschaft zu zertümmern und die Landwirte in die Verzweiflung zu treiben.

Die Regierungen der von der russischen Gefahr bedrohten Länder müßten zunächst die bedrohten Landwirte durch billige Kredite und künstliche Stützung der Getreidepreise ins Gleichgewicht bringen, gleichzeitig aber durch strenge Gesetze die Modernisierung der Landwirtschaft besonders hinsichtlich der Herbeibringung von Qualitätszeugnissen zu fördern trachten. Die Landwirte müßten zur Abwehr gegen die russische Gefahr materiell und geistig ausgerüstet und die Saumseltigen durch strenge Maßnahmen dazu gezwungen werden!

53 amerikanische Banken an einem Tage zahlungsunfähig geworden.

New York. Auf dem Gebiete der Staaten Kentucki, Arkansas und Missouri sind an einem Tage 53 Banken zahlungsunfähig geworden. Unter ihnen verfügte die National Bank of Kentucky allein über ein Aktienkapital von 55 Millionen Dollar (9000 Millionen Lei). Die in der Stadt Louisville zahlungsunfähig gewordenen Banken hatten ein Aktienkapital von 75 Millionen Dollar (14 Milliarden Lei). Die Aufregung unter den Einlegern ist eine unbeschreibliche. Tausende belagern die Banken und fordern ihr Geld. Es ist stark zu befürchten, daß die Einleger auch andere Banken zahlungsunfähig machen werden, da jeder sein Geld fordert, wodurch die beständigsten Banken zahlungsunfähig werden müssen.

Preissturz des Petroleums auf dem Weltmarkt.

Aus Bukarest wird berichtet: Bekanntlich haben die beiden mächtigsten Petroleumgesellschaften der Welt, die amerikanische Standard Oil und die englisch-holländische Royal Dutch, die auch in Rumänien stark interessiert sind, ein Kartell abgeschlossen. Diese Gemeinschaft dauerte jedoch nur kurze Zeit, da einer bez anderen Oberherrschaft fürchtete. Die Auflösung des Kartells hat nunmehr einer riesigen Preiskonkurrenz die Wege geebnet, an der sich auch das russische Petroleum beteiligte, so daß in kurzer Zeit die Preise der Petroleumerzeugnisse auf dem Weltmarkt um 30 Prozent zurückgegangen sind. Das inländische Kartell, das bisher nach Subvention die Preise diktierte, befürchtet, daß es nun ebenfalls gezwungen sein wird, mit den Preisen, hauptsächlich bei Benzin, herunterzugehen. — Wenn es nur schon wahr wäre, Der Wucher soll doch einmal aufhören.

Mittschaffstrife in Italien

Großer Rückgang in den staatlichen Einnahmen. — Verringerung der Beamtengehälter.

Rom. Die staatlichen Einnahmen sind stark zurückgegangen. Das bisherige Defizit beträgt ungefähr 700 Millionen Lire (5 Milliarden Lei). Die Regierung will die Einnahmen nicht durch neue Steuern steigern, sondern die Ausgaben verringern. In erster Reihe werden die Beamten von der Sparmaßnahme betroffen. Die Gehälter sollen im Durchschnitt mit 12 Prozent, bei den höheren Beamten mit 20—30 Prozent verringert werden. Dadurch ist ein Ersparnis von ungefähr 1 Milliarde Lire (7 Milliarden Lei) zu erwarten.

In allen Ländern, die den staatlichen Haushalt auf eine gesunde Grundlage stellen wollen, werden die Bezüge der Beamten verringert, nur bei uns verfährt man auf den unglücklichsten Gebahnen, den Beamten die Gehälter zu belassen und ihre Einkommensteuer zu erhöhen. Es wäre einfacher und vor allem sicherer, den Beamten weniger Gehalt zu zahlen, als einen Teil der ausgezahlten Summe wieder als Steuer zurückzunehmen.

An meine lieben Kennaraden- und andere Kunden!

*) Damit mache ich höchst bekannt, daß ich mein seit 40 Jahren bestehendes Goldwaren- und Uhren-Geschäft,

welches sich bis jetzt am Hauptplatz im Fischer-Gäßchen (Bul. Reg. Maria 12) befand, seit 1. November 1930 an die Ecke der Kirchen-gasse, Str. Prati Nr. 2, neben dem Winternischen-Geschäft, übersiedelte. Um weiteren Besuch bittet

Franz Weinberger
Goldschmied.

*) Dr. Hans Rühlich, Oberarzt, Chirurg, Urolog und Nidnigenologe, gewesener Assistent der Chirurg. Univ. Klinik Heidelberg, ordiniert: Temsch war I, Plohbzelle 2. II. Stad.

Bei einer Treibjagd in Albrechtstos wurden 306 Hasen geschossen.

Die Volkszählung wird am 29. Dezember stattfinden.

Der Direktor des ungarischen Münz-amtes, Samuel Michaelis, hat eine Erfindung gemacht, durch welche die Fälschung von Hartgeld in Zukunft unmöglich sein wird.

In Cratoba hat die älteste Bank Romäniens, das Bankhaus Eschenazy, die Zahlungen eingestellt. Die Bank verwaltete 540 Millionen Lei Einlagen.

In Ismail hat eine Frau, die seit Gebährung ihres Kindes gelähmt liegt, das Bett angezündet und verbrannte samt ihrem Kinde zu Kohle.

Die Bohnsche Fliegelei in Satfesh hat 23 arme Anapher und 17 Mädchen der Arbeiter mit warmen Winterkleidern ausgestattet.

Der Oberkommandant der russischen Ostarmee, General Blücher (ein Nachkomme des berühmten deutschen Feld-marschalls Blücher) wurde unter dem Verdachte der Gegenrevolution verhaftet.

In Hafen von Galatz plünderte eine dreißigköpfige Räuberbande nachts ein Schiff. Die Räuber wurden aber nach heftigem Revolverkampf entwaffnet und gefangen.

Ungarn erhält von einem englischen Bankensortium ein Darlehen von 2500 Millionen Lei zu Sechshalb Prozent Zinsen.

In den deutschen Volks- und Mittelschulen wird die Mundharmonika eingeführt. In Oesterreich ist dieses Instrument schon seit Jahren eingeführt und sehr beliebt.

In Frankreich ist die Kinderlähmungskrankheit epidemisch aufgetreten und verbreitet sich über das ganze Land.

In Madeline (Vereinigte Staaten) wurden infolge Irrtums eines Arztes 50 Kinder aufatzt mit einem Serum gegen Diphtherie mit Diphtheriebazillen geimpft. 17 Kinder sind bereits gestorben, die übrigen schweben zwischen Leben u. Tod. Der schuldige Arzt ist wahrscheinlich geworden.

In Florenz ist ein Reservoir mit 500 Waggons Petroleum, Eigentum der Gesellschaft Astra-Romana, in die Luft geflogen.

Die deutsche Reichsbank wird mit Anfang des kommenden Jahres neue Banknoten herausgeben, die nicht mehr durch sondern durch Kupfer- und Stahlblech hergestellt werden sollen.

Die bulgarische Polizei verhaftete eine Bande von Geldfälschern, die Papier- und Hartgeld erzeugten. Die Namen der Geldfälscher werden einstweilen geheim gehalten.

Auf dem Gebiete der Komitate Temesch-Torontal, Severin und Carasch wurde 3204 Ausländern bis auf weiteres die Aufenthaltserlaubnis erteilt.

Vorkrauh — 760 Lei

Der bisher billige Kirchweihstrauch scheint am Sonntag in der Gemeinde Dunga bei Banatkomiosch verlightert worden zu sein. Michael Lego war der Erster um 760 Lei u. überreichte denselben dem Hebelzenden Fr. Anna Schmidt. Geldherren waren Johann Loser und Nikolaus Lego.

Dieses System dient der Revolutionierung der wegen ihrer Zurückgebliebenheit vernachlässigten russischen Kleinlandwirtschaft. Die ähnen Feinde des Bolschewismus, die vielen Millionen Bauern sollen unschädlich gemacht werden. Das ist das innerpolitische Ziel. Durch die Viehzüchtung an Brotfrüchten soll aber eine Ueberflutung des Weltmarktes erreicht werden und das wäre das außenpolitische Ziel. Durch Petros Herabdrückung der Getreidepreise sollen die Landwirte der anderen

Eine Bauernstützungs-Aktion

ins Wasser gefallen. — 50 Millionen beim Ackerbauministerium verschwunden.

Bukarest. Die Blätter berichteten auf Grund amtlicher Zuschrift des Ackerbauministeriums, daß die Aktion zur Unterstützung der Landwirte beim Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen eingestellt wurde. Niemand fragte nach dem Grund, da man es gewohnt ist, daß die Regierung mit der rechten Hand zurückzunehmen pflegt, was sie mit der Linken geben wollte. Auf Umwegen ist es dann doch bekannt geworden, warum die Unterstützung der Landwirte unterbleibt.

Vor einigen Monaten ließ Mihalache, damals noch Ackerbauminister, verkünden, daß das Ackerbauministerium einen Fond von 50 Millionen Lei gründete, aus welchem die Landwirte bei der Beschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen unterstützt werden sollten. Das Ackerbauministerium stellte den Landwirten in Aussicht, daß es ihnen 25 Prozent des Kaufpreises von neugekauften Maschinen vergütete und Sorge tragen werde, daß sie die Maschinen auch auf Raten beziehen können. Die Sache wurde energisch in Angriff genommen. Die Behörden forderten jene Landwirte auf, natürlich nur im Altreich, die Maschinen benötigen, sich vormerken zu lassen. Das Ackerbauministerium verhandelte inzwischen mit mehreren Maschinenfabriken wegen Sicherstellung eines größeren Quantums von landwirtschaftlichen Maschinen. Bald wurden auch zahlreiche Anträge an das

Ministerium zugesandt, in welchem Landwirte eine beträchtliche Anzahl von Maschinen anforderten.

Im Laufe der Monate hat sich aber eine recht unangenehme „Reinigkeit“ ereignet, nämlich von den 50 Millionenfond waren 33 Millionen zu anderen Zwecken verbraucht worden. Die restlichen 17 Millionen übergab das Ackerbauministerium, wahrscheinlich aus Angst vor weiterer Schwindsucht, der Genossenschaftszentrale, damit diese die Maschinen-Aktion unterstütze. Die Zentrale hat aber die 17 Millionen zu Darlehenszwecken verausgabt und nun, da die Landwirte ungeduldig ihre billigen Maschinen verlangen, muß das Ackerbauministerium die so stark aufgeblasene Aktion abblasen.

Verringerung

der Präfektengelder. — Einstellung des Speisepauschals der Oberfuhrrichter

Laut Verordnung des Innenministeriums wird das Gehalt der Präfekten bedeutend vermindert. Der Krader Präfekt wird z. B. anstatt 32.000 Lei nur ungefähr 17.000 Lei pro Monat beziehen. Die Oberfuhrrichter hatten bisher ein Speisepauschal von 7—8000 Lei monatlich. Dieses Pauschal wurde eingestellt und werden den Oberfuhrrichtern in der Zukunft bei amtlichen Reisen nur die Barausgaben vergütet.

Ein wunder, roter Kindertörper Höfer Baby-Crem' gepflegt werden.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Sparsystem im Allgemeinen. Man hört soviel darüber, die Zeitungen sind täglich voll und man fühlt trotzdem nichts an unseren Taschen. Eine Menge Arbeiter, Kleinbesoldete Beamten werden entlassen und die vielen Direktoren und sonstigen Schwerebesoldeten wollen von einer Verminderung ihrer Zahl oder ihres Gehaltes nichts wissen. In manchen staatlichen Unternehmungen hat man schon mehr Direktoren, Chefs, Kontrolloren als Arbeiter und jeder fühlt sich unentbehrlich. Ein trasses Beispiel zeigt das Lemeschwarer Wasserwerk. Dort war Direktor Vidrighin mit einem Gehalt und Einnahmen von mehr als einer Million Lei als „unentbehrlich“. Seitdem er Eisenbahngeneraldirektor ist und 5 Millionen jährlich bekommt, fehlt er in Lemeschwar und trotzdem seine Stelle immer noch nicht besetzt ist (weil man sie wahrscheinlich reserviert hält) fühlt man dies bei dem Wasserwerk gar nicht. Das Wasser fließt genau so aus der Wasserleitung, wie in jener Zeit, wo Vidrighin dort war... Wehnlich ist es bei diesen Unternehmungen, wo man dreiviertel Teil der viel zu hoch bezahlten Direktoren etc. abbauen könnte.

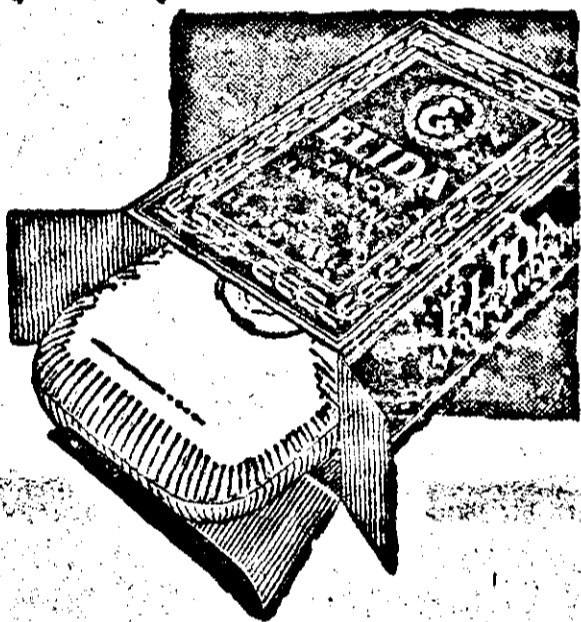
— über den unehrlichen Kampf, den man in Reufantanna führt. Dort will man eben im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes den früheren Notär Alexi Arbelean unter allen Umständen aus der Gemeinde los haben. Der Gemeinderat hat ihn auch nicht mehr gewählt und die 30 Soch Gemeindefeld, die er noch außer dem Gehalt hatte, verpachtet. Dies gefällt dem Notär nicht, weil er der Meinung ist, daß er nur in einer deutschen Gemeinde Notär sein muß und nachdem er auch noch einige Mithelfer hat, so wurde ein Prozeß gegen die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates und gegen die Feldpächter angestrengt, weil sie „ungerechterweise“ das Feld verpachteten, resp. gepachtet haben. Das Bilagoscher Bezirksgericht hat die Beklagten freigesprochen und den Notär zur Zahlung von ca. 7000 Lei Spesen verurteilt. Damit ist aber noch nicht alles. Man hat auch eine Anklage bei der Kraber Präsektur und Staatsanwaltschaft gegen den Gemeinderat und hauptsächlich den Richter Stefan Kramer erhoben, wo man ihn beschuldigt ein Bolschewik zu sein. Außer einer Menge von minderwichtigen Angelegenheiten sagt man auch, daß Richter Kramer die Gemeinderatsmitglieder stets beeinflusst, in seiner Wohnung geheime Besprechungen abhält, kein Vermögen hat und 15.000 Lei für deutsch-kulturelle Zwecke ins Budget stellte, hingegen der romanischen Genbarmerie und staatlichen Mittelschule nichts geben will... Ueber das Bolschewikengeschrei sind wir schon darüber. Diese Anschwärmung geht besonders bei uns Schwaben nicht, es fragt sich nur, wer ein größerer Bolschewik ist, der Kramer weil er im Sinne des Gesetzes der Gemeinde die 30 Soch Feld sichern will oder der romanische Notär, der nachdem er nicht gewählt wurde, im Sinne des Gesetzes nicht mehr Notär der Gemeinde ist und demzufolge keinen Anspruch auf das Feld hat, es aber dennoch haben will? Die „geheimen Besprechungen“ sind lächerlich, da der Mann doch noch das Recht hat in seiner Wohnung mit dem Vetter Hans oder Sepp gemeinsam eine Pfeife Tabak zu rauchen und über dieses oder jenes Tagesereignis zu sprechen. Auch mit dem Vermögensbesitz scheint die Sache nicht ganz ernst zu sein, da der Richter das Vertrauen der Bevölkerung besitzt und als Haus- und Feldigentümer mindestens soviel Vermögen besitzt, wie der Notär hatte, als er nach Reufantanna gekommen ist. Billig ist die Sache erst bei den 15.000 Lei, die die rein-deutsche Gemeinde für deutsch-kulturelle Zwecke ins Budget aufnahm und der romanischen Mittelschule nichts geben will. Auch da ist nur das geschähen, was recht und billig ist: die Romänen sollen in ihr Budget einen gewissen Betrag für romanisch-kulturelle Zwecke aufnehmen und nachdem wir nicht verlangen, daß sie unsere Kulturbedürfnisse finanzieren, soll man dies auch von uns nicht erwarten.



MISS ROMANIA

So schön wie die Schönste!

Aus vielen hundert schönen Frauen wird alljährlich die schönste gewählt. Haben Sie schon darüber nachgedacht, wie leicht es ist, schön zu sein? Wie leicht, den Preis dieser Schönheit und damit Glück und Macht zu gewinnen? Täglicher Gebrauch von Elida Lanolin Seife, deren reicher, weicher Schaum den Teint verschönt, ist die Voraussetzung für den Erfolg im Leben der Frau.



ELIDA LANOLIN SEIFE

Balkanisches aus Kischoda

Ein Holzhändler von „Sicherheitsorganen“ blutig geschlagen.

Aus Kischoda wird uns berichtet: Bei uns wurde der Holzhändler Johann Klein von einem Gen darm und einem Polizisten auf der Gasse angehalten und zur Legitimierung aufgefordert. Der Holzhändler war sehr erstaunt, daß man ihn ohne Grund zur Legitimierung auffordere, wollte aber der Aufforderung immerhin nachkommen und streifte die Handschuhe ab, um seine Legitimation aus der Tasche zu langen. Dies dauerte dem Gen darm zu lange und er fuhr den Holzhändler grob an, daß er sich beileben möge. Dieser sagte hierauf: „Ich habe doch Zeit!“ Diese Antwort genügte, daß der Polizist ihm eine Ohrfelge verfezte. Der Gen darm bedrohte den Holzhändler mit dem Gewehrkolben und der Polizist prügelte ihn, bis er zusammenfiel. Nun bearbeitete ihn auch der Gen darm mit dem Gewehrkolben. Endlich ließen die zwei Unholde ab von dem unglücklichen Manne, der in der Dunkelheit zum Gen darmerteilkommando gehen wollte. Am Wege stieß er wieder mit den zwei Unmenschen zusammen, die neuerdings über ihn herfielen und ihm noch weitere Schläge verfezten. — Klein wird die Strafanzeige gegen die Missetäter er-

statten. — Ganz Kischoda steht unter dem Eindruck dieser verbrecherischen Tat. Wir fühlen uns nicht von Wegelagerern und Dieben als von der eigenen Sicherheitswache bedroht. Gegen Diebe und Wegelagerer darf man sich wehren, gegen die „Sicherheitsorgane“, die wohlbewaffnet über unbewaffnete Bürger herfallen, darf man sich nicht einmal wehren. — Die Bürger von Kischoda werden energische Schritte gegen die gegenwärtigen Sicherheitsorgane einleiten, damit sie die öffentliche Sicherheit in Zukunft nicht mehr gefährden, sondern behüten sollen. G. R.

Musikinstrumente.

Bauern kommt, ich mach' ne Wette, Trompeten, Trommeln und auch Klarinette, Sowie Instrumente aller Sorten, zum Gebrauch in Schwabenorten sind nur bei Georg Huber, Lemeschwar, Herrenstraße 16, allein zu haben, fürwahr: Denn dort findest Du bei Gott, Auch das prächtigste Fagott, Mandolinen, Oboen und auch Geigen, Geh' mal hin und laß' dir's zeigen!

100 Millionen Schuldet

die Eisenbahn der Kraber Waggonfabrik

Bukarest. Der Generaldirektor der Kraber Waggonfabrik Astra (früher Johann Weizer) Michael Schapira hat dem Verkehrsminister Bolcu-Miteacu gegen die Staatsbahn Klage geführt, die der Astra nach geleisteten Lieferungen u. Reparaturen über 100 Millionen Lei schuldet. Generaldirektor Schapira machte den Minister darauf aufmerksam, daß die Fabrikleitung gezwungen sein werde, den ohnedies eingeschränkten Betrieb gänzlich einzustellen und die Arbeiter zu entlassen. Die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen möge das Verkehrsministerium und die Eisenbahn tragen.

Der Verkehrsminister nahm die Erklärung des Generaldirektors mit großer Bestürzung zur Kenntnis und versprach, daß Ordnung geschaffen wird.

Die Lage ist in Arab ansonsten schon eine bedenkliche. Wenn die Zahl der Arbeitslosen noch durch andere hunderte Arbeitslose erhöht wird, kann es zu verhängnisvollen Ereignissen kommen. Hoffentlich wird der Verkehrsminister die Eisenbahn zum Zahlen ihrer Schulden verhalten, damit die Astra den Betrieb aufrecht erhalten könne.

Billige Dumping-Schneeschuhe eingetroffen im „RECLAM“ Schuhgeschäft

Krad, Str. Metkana 9 (g. Forrangaße).

Moderne schwarze Damen- (Kub- 145 Lei! Moderne Graue- und Drapp- 175 Lei! Moderne schwarze Damenschneeschuhe mit Blüschrand 198 Lei!

Quantitätswieser in jeder Farbe, Kinder-Schneeschuhe in jeder Größe, zu allerschönsten Preisen.

Neupanater Brief.

Nichts für ungut, liebe Leser der „Arader Zeitung“, daß ich über unsere kleine Gemeinde etwas berichte, die so arm ist an Einkünften wie sie arm ist an Ereignissen. Nicht erschreckt, liebe Bauern- und sonstige Schicksalsgenossen, daß ich Euch vielleicht ein Klagegedicht anstimmen will. Wozu auch? Ihr könnt uns nicht helfen, ebensowenig wie wir Euch. Ich will Euch bloß über einen Besuch berichten, der wahrscheinlich Euch auch bevorsteht, denn, was ein Uebel ist, bleibt keinem erpart.

Also: kommt da unlängst ein Mann zu uns in die Gemeinde und hauiert, vom Gemeindepolizist gegen ein Taggeld geführt, beinahe alle Häuser ab. Vornehmlich besuchte er die Leser der „Arader Zeitung“. So ist der Mann auch zu mir gekommen. Kam, setzte sich und redete und redete, bis mir schon schwindlich wurde von dem Redegeschwätz. Der Zweck seiner Rede war, daß ich die „Arader Zeitung“ abbestellen und die Dr. Ruth-Blastovic'sche „Banater Deutsche Zeitung“ bestellen soll. Da ich mich weigerte, setzte er mir wie ein recht zudringlicher Agent zu, daß ich doch wenigstens die probeweise Zusendung seines Blattes zulassen soll. Da Hans Unabshüttelbar, so taufte ich den Agent, mir nicht vom Hals ging, willigte ich ein, daß mir die „Banater Deutsche Zeitung“ auf zwei Monate umsonst zugesandt werde.

Nachher erfuhr ich von Nachbarn, daß diese den Agenten der „Banater Deutschen Zeitung“ auch nicht anders loswerden konnten, als daß sie in die Gratiuszusendung einwilligten. Bemerkenswert war an dem Manne besonders, daß er einen ziemlich wertvollen Mund hat, da er voll Goldzähnen ist. Sinegen ist das Gerede, das diesem Mund entfloß, umso werthloser. Der Mann tagierte uns ganz nach der Sinesart jener, die ihn zu uns schickten. Er fragte uns: „Na, was ist denn in der „Arader Zeitung“ drinn.“ Ich antwortete auf diese beleidigend dumme Frage gar nichts und, so wie mir meine Bekannten und Freunde sagten, hat keiner etwas darauf gesagt. Wir Schwaben sind einmal so: den wir geringschätzen, dem antworten wir nicht. Was sollten wir auch dem armseligen Werkzeug dieser Leute antworten?

Hier vor der Oeffentlichkeit will ich in meinem und im Namen aller wohlmeinenden Leser den Männern, die den Mann mit den Goldzähnen uns auf den Hals schickten, sagen, was wir in der „Arader Zeitung“ suchen und finden. Sie bringt uns vor allem über sämtliche politische, wirtschaftliche, volkswirtschaftliche und andere Ereignisse selbstausgearbeitete Aufsätze, die in kurzem Auszug alles umfassen, was notwendig ist, um über das betreffende Geschehnis vollkommen unterrichtet zu sein. Dann bringt uns die „Arader Zeitung“ die ungeschminkte Schilderung der Taten unserer Regierungsmänner, der Behörden und eine offene Kritik der Tätigkeit jener Männer, die uns jetzt ihr Blatt aufzwingen wollen.

Es war keine kluge Tat, diese Zusendung der Gratiusnummern, denn jetzt sehen wir erst umso deutlicher den Unterschied zwischen der „Banater Deutschen Zeitung“ und der „Arader Zeitung“. Jetzt sehen wir den Hauptunterschied: der B.D.Z. fehlt das Herz. Sie ist wohl an Seiten stark, doch daraus strahlt uns nur Gemütsleere an. Wir sehen auf keiner dieser Seiten die Zeichen einer Verbindung zwischen Volk und Blatt, wie dies in der „Arader Zeitung“ in jeder Nummer auf allen Seiten so herzerfreuend zu lesen ist. Wir sehen und lesen uns selbst in ihr und dies macht die „Arader Zeitung“ uns so wertvoll und unentbehrlich. Wenn wir die „Banater Deutsche Zeitung“ werten wollen, müssen wir das Wohlmaß nehmen, denn auf die Wage der Volksempfindung können wir sie nicht legen. Sie ist trotz ihres Papiergewichtes feberleicht im Vergleich zu der 8-seitigen „Arader Zeitung“.

Eine Freude hat uns der Mann mit den Goldzähnen, Hans Unabshüttelbar, laut praktischem Sinn unserer Hausfrauen doch bereitet: durch seine

Wie bei den Agrarfeldern

Geld „verdient“ wurde. — Strafanzeige zweier Kleinsantnikolauser Landwirte gegen den Agronom und einen Abgeordneten.

Das „Temesvarer Volksblatt“ schreibt: „Eine interessante Deklaration konnten wir zufolge eines Zufalls sehen. Zwei Kleinsantnikolauser Landwirte erklären dort, daß sie feldberechtigt waren und lange Zeit hindurch kein Feld erhielten. Auf einmal erhielten sie eine Vorladung zum Agronom, der ihnen erklärte, daß sie Felder erhalten. Zur selben Zeit wurden sie aber auch von einem Abgeordneten gerufen, der klipp und klar erklärte, daß sie die versprochenen Felder nur dann erhalten könnten, wenn sie ihm, dem Abgeordneten, 10.000 Lei zahlen. Sie zahlten nicht

und erhielten auch kein Feld. Der eine reichte darauf ein Majestätsge such ein, mit dem Erfolg, daß ihm tatsächlich 2 zugesprochen wurden. Wie wir erfahren, wird auf Grund dieser Deklarationen eine Strafanzeige sowohl gegen den Agronom, wie auch gegen den Abgeordneten erstattet werden.“

(Sonderbarerweise haben wir, wo doch Arad näher zu Kleinsantnikolaus ist als Temeschwarer, von der ganzen Angelegenheit nichts erfahren, überlassen demzufolge auch die Verantwortung für die Wahrheit des obigen Tatbestandes dem genannten Blatt. Die Schriftl.)



24 Wochen oder 6 Monate auf Ratenzahlung! zu Bargeldpreisen

Samuel Pollák

TEMESVAR, Josefstadt: 8 r d b l. G a s s e Nr. 44. Fabrik: R o s t u b P l a z Nr. 3.

Mädchen-, Frauen-, Herren- und Knabenwintermäntel und Kleider.

Generalversammlung des Temesch-Torontaler Notärvereins.

Der Verein der Notäre des Komitates Temesch-Torontal hielt seine diesjährige Generalversammlung wie gewöhnlich in Temeschwar ab. Nach Erledigung verschiedener Punkte der Tagesordnung wurden die Funktionäre gewählt und zwar zum Präsidenten der Großsantnikolauser Notär Peter Popovici, zu Vizepräsidenten: Nikolaus Maricu aus Großscham und Isac Isac aus Verjamosch.

Isac stellte den Antrag, daß anstatt ihm ein Minderheitsler gewählt werden soll. Doch die Notäre protestierten dagegen, da sie keine „Privilegien“ verlangen. So sitzt im Präsidium des Notärvereins kein einziger Minderheitsler. Es läßt sich denken, wie fest die Notäre für die Rechte der Minderheiten kämpfen, wenn sie nicht einmal eine ihnen angebotene Ehrenstelle annehmen

mit der höchst sonderbaren Begründung, daß sie keine Privilegien, also Ausnahmrechte, in Anspruch nehmen wollen.

Der Generalsekretär beim Regionaldirektorat Dr. Maioreşcu, der später an der Generalversammlung teilnahm, wies auf die schwere Lage der Notäre hin, die sich aber um vieles verbesserte, da die Notäre heute ihre Stellen nicht mehr erkaufen müssen, wie noch vor nicht langer Zeit.

Ist diese Aenderung wahrhaftig eingetreten?

Verlobung in Jahrmarkt. Wie uns aus Jahrmarkt berichtet wird hat sich Johann Boris mit Gertrud Josth und Johann Heckmann mit Magdalena Sup verlobt.

Abendkleider für Theater färbt und reinigt K N A P P CHEMISCH

Arad, Gewesene Weisberggasse Nr. 11. Gewesene Madvargasse Nr. 10

Zudringlichkeit sind wir für lange Zeit mit Papier zu den verschiedensten Zwecken versorgt. Bis zum Schnitt w e r d e n wir noch unseren Speck und andere Schmitten für ins Feld einpacken können. Wir Männer fühlen freilich bei dieser Einstüt an Papier ein leises Grauen. Wir fragen uns, wer gibt das Geld her zu dieser unfruchtigen Materialvergeubung? Ob dieses Papier nicht aus der Haut von gar manchem Schwaben gemacht wurde, dem man im Namen des Volkes und Gottes die Haut abzog, um auf den zu Lilgenpapier umgearbeiteten Bauernhäuten auch die übrigen noch

nicht gehärteten Bauern abhäuten zu können.

Für alle Fälle wollen wir uns mit den Gratiusnummern begnügen als einer Rückgabe von dem vielen uns Abgenommenen. Zahlende Leser der „Banater Deutsche Zeitung“ wollen wir nicht sein und werden nicht vergessen, die Gratius-Probenummern nach Belieben nicht mehr anzunehmen, damit die Abbotaten keine Gelegenheit haben, Geld zu verlangen und Speien zu machen.

Neupanat, den 19. November 1930. S. F.

Eine Skizze Ihres Lebens gratis

Prof. Rogroy wird „Sie können Ihre Sorgen verjagen“ sagt der berühmte Astrologe. Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Wenn Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einsamen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann! Vorher gewarnt ist vorher gerettet.



Vorher sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wann Sie heiraten, wenn Sie um Vergünstigungen fragen. Investitionen machen oder speculate sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet. Villa Petit Paradis, Alger. sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Launen entkiffelt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzusetzt. Die Arbeit des Prof. Rogroy ist wunderbar.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Rogroy. Wenn Sie wollen, können Sie 20 Lei Heiligen (siehe Gebühnen einschließen) zur Bestreitung des Portos: der Schreibgebühren usw. Adresse: Rogroy, Dept. 8082 F. Emmastraat 42. Haag (Holland). Briefporto nach Holland: Lei 10.

Intendanten
Ing. Theo Hillmer
Bularek, Strada Cazarmel Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Annahme von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen, Prompte und reelle Bedienung. Maßige Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Suberne Hochzeit.

In Sackelhausen beging das Ehepaar Johann Glaub und Theresie Glaub geb. Lannert (die eine geborene Hippertin) die 25. Jahrestwende seines Ehebandes. Dem jubelstehenden Ehepaar gingen von vielen Seiten Glückwünsche zu.

*) Die Generalvertretung des „Radiumema“ setzt die Veröffentlichung eines sehr wertvollen Dankeschreibens fort: Frau Th. Deva: Mein 32-jähriges rheumatisches Leiden war mir schon unerträglich, trotz 3-maliger Baderkur konnte ich die Schmerzen doch nicht ganz verlieren. Da die Gesundheit das Gut ist, so entschloß ich mich auch zu einer Radiumkompressen, welche ich seit einem Monat trage. Erst nur einen halben Monat bei Nacht, und da ich so etne gute Besserung sah, ohne Schmerzen schlafen kann, trage ich die Kompressen auch bei Tag. Es hat mir nicht nur die Schmerzen entnommen, sondern auch im Knie, das ich nicht mehr gerade strecken konnte, den Fuß schleifen mußte, eine solche Besserung gebracht, daß ich gut gehen kann, den Fuß nicht mehr schleifen brauch und weite Luren unternehmen kann. Ich kann jedem, der so ein Leiden hat, mit bester Ueberzeugung und vollster Zufriedenheit diese Radiumkompressen anempfehlen.

Bessarabische FELLE
In großen Posten eingetroffen von 180 Lei an.
Alex. Großmann A.G.
Timisoara, Fabrik neben der serbischen Kirche.

Tiefherabgesetzte Preise. | Sie neuen n Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weiter Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei **FIRMA JULIUS PLESZ, ARAD** | Tiefherabgesetzte Preise.
Bitte auf die Firma zu achten! | Mit dem Bäcklein der „Consum“ Aktien-Gesellschaft kann zu Bargeldpreisen eingekauft werden. | Bitte auf die Firma zu achten!

Die Kriegsgefangenen

Sollen endlich aus Rußland alle heimgebracht werden.

Budapest. Vor nicht langer Zeit hat das ungarische Innenministerium die Auslieferung und Zustellung von Reisepässen für die noch in Rußland lebenden ungarischen Kriegsgefangenen begonnen. Wahrscheinlich werden aber nicht alle Reisepässe an die betreffenden Individuen gelangen. Noch im Laufe dieses Monats bricht eine deutsche Mission nach Rußland zur Ausforschung der deutschen Kriegsgefangenen auf und die ungarische Regierung wird diese Mission ersuchen, auch die Angelegenheit der ungarischen Kriegsgefangenen zu betreiben und alle Kriegsgefangenen der besetzten österreich-ungarischen Armee heimzubringen.

Szemlak, Petscha, Nagylak u. Sajteny

verlangen dringende Herstellung der Straßen.

Die Vorsteherung der Gemeinden Semlak, Petscha, Nagylak und Sajteny sprachen beim Vizegespan des Komitates Arab, Dr. Augustin Lazar, vor und verlangten die dringende Herstellung der Straße zwischen den Gemeinden und Arab. Die Straße ist in einem so desparataten Zustand, daß im Winter der Verkehr überhaupt nicht möglich sein wird. Der Vizegespan stellte den Gemeindevorsteherungen den Antrag, daß sie ihres Anteils an der Wegsteuer entzogen müßten, was ungefähr 1 Million ausmacht. Mit dieser Summe kann man die Straße wenigstens soweit herstellen, daß sie fahrbar ist. Die Gemeindevorsteherungen werden die Gemeinderäte befragen

und wenn diese einwilligen, wird das Komitat die Wegarbeiten unverzüglich beginnen. — Wahrscheinlich in demselben Schneudentempo wie die Neuarad-Zaderlacher Straße, die einmal eine Straße war und heute nurmehr ein verlästliches Verkehrshindernis ist. Die Gemeinden sollten in Volksversammlungen entweder die Leistung von Wegsteuern verweigern, um die Straßen selbst herzustellen, oder aber beschließen, daß das Komitat zum Bau und Herstellung der Straßen verpflichtet werden soll, da die Wegsteuer eingehoben wird, ohne daß man seine Verpflichtung erfüllt.

Ein Großantimilitarischer Passchwindler freigesprochen.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hat die Verhandlung gegen den wegen Passchwindel angeklagten Stefan Dobos aus Großantimilitarisch stattgefunden. Laut der Anklage hatte Dobos einem Großhändler serbischen Landwirt einen regelrechten Paß für Amerika verschafft. Der Serbe hatte sich die Sache nachher überlegt und löste den Paß nicht aus. Später kam ein romanischer Bauer, ebenfalls aus Großhändler, zu Dobos mit dem Ersuchen, daß er ihm einen Amerika-Paß verschaffen möge. Da betamülich Personen romanischer Volkszugehörigkeit nicht auswandern dürfen, verwendete Dobos den Paß des Serben. Die Photographie des Serben wurde herausgenommen und die des romanischen Bauern hineingeklebt. Der Romaner wanderte mit dem falschen Paß auch anstandslos aus. — Der Gerichtshof hat Dobos mangels greifbarer Beweise freigesprochen. Der Staatsanwalt appellierte.

Radioprogramm:

Sonntag.

- 11.05 Wien: Volkstümliches Konzert.
14.20: „Das Nachtlager von Graubada“. Romantische Oper in zwei Akten.
18: Berlin: Jugendstunde.
18: Kirchentonzert.
18: Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19: Uebertragung aus dem Nationaltheater: G. Verdi: „Traviata“. Oper in vier Akten.
19.30: Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18: Orchestertonzert.
Montag.
19.20: Wien: Nachmittagskonzert.
17.30: Jugendstunde.
18.15: Berlin: Wissenschaftlicher Vortrag.
20.30: Uraufführung: „Der Leuchter“. Nach der Novelle von Hermann Bang.
19: Budapest: Frauenstunde.
19.30: Konzert.
Dienstag.
19.20: Wien: Wiener Marktberichte.
19.35: Unterhaltungskonzert.
22.30: Berlin: Für den Landwirt.
21.10: Symphoniekonzert.
19.15: Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag.
21: Populäres Orchestertonzert.
19.20: Budapest: Konzert.
19.10: Vortrag.

Den großen Preissturz!

im Warenhaus

DAVID KLEIN

Dimisoara-Josefin, Bonnazgasse 14

Beweist folgende Weihnachtspreisliste:

von Bel aufwärts

Leinwand, blauefarbent Wtr.	25	Herrnstoff, Mode	180
Modellwand, Stoffbarchent Wtr.	35	Herrnstoff für Winterrock 150 Doubl	280
Mode-Zwirnbarchent, Wtr.	45	Herrnstoff für Winterrock, Schwarz, grau	300
Doubl-Flanell, ganz dick, Wtr.	57	Zepphir, glatt und gestreift	23
Gelbe Leinwand von Lei 18, weß	24	Zepphir, Ia von 30, 35, 38, feinst	40
Schiffon von Lei 30, Fajza-Leinwand	42	Hemb-Poupilne von Lei 45, 55, ff.	65
Kleidschiffon Viertel 33, Fünfviertel breit	36	Vorhangstoff, Mour, 150 cm breit	55
Bettuch-Leinwand, weß, doppelbreit	65	Wattist für Combines	25
Waschleide, gemustert, 50, 55,	65	Tissor, für Combines Lei 35, 45, ff.	55
Leinwand, glatt, farbig	65	Damen-Cordstamm	55
Crepe Georgette und aroquin	150	Seidin a Lei 45, 55, feinst	60
Crepe de Chine von 160, 220, 250, Ia	270	Stoff, doppelbreit a 60, prima	110
Seidenstoff, kariert, doppelbreit per Wtr.	65	Maudruck, prima, Creton 30	35
Damenstoff, kariert, doppelbreit per Wtr.	48	Maudruck, Creton-Heße	25
Damenstoff, Cheblot, doppelbr., per Wtr.	78	Seidentücher, Stil. 75, 100	120
Damenstoff, Poupilne, in allen Farben	130	Umhängtücher, groß, Stil. 320	110
Mantelstoff, für Winter, 140 cm breit	135	Kleiderdecken, groß 300, klein	350
Mantelstoff und Kostümstoff, Neuheit	175	Wattdecken, Creton	450
Herrnstoff, für Winter	190	Wattdecken, Creton, gebliumt mit Stoff	450
		Kopen Lei 220, 280, 300, extra	360

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise.

Araber Getreidepreise.
Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Bul. Reg. Maria 21. Telefon 4-86.
Weizen 300, Mais 250, Hafer 280, Gerste 230
Bel pro Meterzentner, Neumais 180-190 Bel pro Doppelmeter.
Temeschwarer Getreidepreise.
Banater Weizen 79, 200-300, Altmais 240, Neumais 190, Gerste 210, Hafer 240, Hanfsamen 800, Bohnen 800, Binsen 500 Bel pro Meterzentner.
Wraiser Getreidepreise
Weizen 79-80 Qual. 330, Roggen 180, Gerste 167, Moldauische Gerste 160, Hafer 155, Mais 182-190, Bohnen 510-530, Futterweide 200-220 Bel pro Meterzentner.
Wiener Marktpreise.
Getreide: Weizen 580, Roggen 393, Mais 413 Bel pro Meterzentner.
Schweinemarkt: Fleischschweine 36-42, Fett- Schweine 35-38 Bel pro Kgr. Lebendgewicht.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Hl. Witte.

Eilet zum günstigen Einkauf!

Telefon 12-92.

Tiefherabgesetzte Preise!

Bitte auf die Firma zu achten!

Die neuesten Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weiters Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei Firma

Jillip Szlomanek & Comp, Timisoara Josefstadt, Bul. Berthelot 23. Mitglieder des Katenyndikates werden zu Bargeldpreisen bedient.

Tiefherabgesetzte Preise!

Bitte auf die Firma zu achten!

Maja hatte sich, nachdem alles besorgt war, gleich eine Zeitung gekauft, um nachzusehen, ob eine Stelle ausgeschrieben sei, um die sie sich bewerben konnte. Jetzt, beim Kaffeetrinken, sah sie den Stellenmarkt nach.
Blöcklich legte sie aufgeregt die Zeitung hin und stand an: War das nicht ein Fingerzeig? Eine Stenotypistin mit polnischer Kenntnissen wurde verlangt. Es war nicht ausgeschlossen, daß sie den Posten erhielt, wenn sie sich als Erste meldete.
„Loni“, sagte sie, „vielleicht kann ich wieder eine Stellung erhalten. Ich muß sofort hin und mich vorstellen. Du mußt für kurze Zeit allein in der Wohnung bleiben, denn es muß jemand hier sein, wenn unser Wohltäter herkommt. Du brauchst dich nicht zu fürchten, es ist ja heller Tag, und es kann niemand in die Wohnung.“
Loni war sonst stets mit Maja fortgegangen und hatte sie auf allen Wegen begleitet. Das sah sie aber ein, daß jemand da sein mußte, um zu kiffnen. Ueberhaupt, wenn Maja es sagte, würde es wohl richtig sein.
„Ja, geh nur, Maja“, entgegnete sie. „Hoffentlich dauert es nicht so lange, bis du wieder zurückkommst. Ich werde unsern Freund schon empfangen. Oh, es wäre zu schön, wenn du wieder eine Stellung ständest!“
Maja hatte erwartet, daß Loni noch Einwendungen machen würde; aber diese war verständlich und blieb zu Hause.
Obwohl das Feuer im Ofen schon lustig brannte, war es im Zimmer noch ziemlich kalt. Darüber konnte auch der heiße Kaffee nicht hinwegtäuschen, von dem Loni noch eine Tasse trank. Im stillen hoffte sie, daß es Maja gelingen möge, die Stellung zu erhalten. Vielleicht würde es ihr dann möglich sein, auch sie selber unterzubringen.
Denn lange konnte sie Maja ja auch nicht zur Last fallen. Sie mußte sehen, daß auch sie etwas mitverdiente. Vorläufig war sie völlig auf sich gestellt, ohne Mittel.
Es klopfte, und Loni hob neugierig den Kopf. Sie glaubte, es würde die Wirtin sein. Doch auf ihr Herlein steckte ein junges Mädchen den blonden Wuschelkopf durch die Spalte.
„Ach, entschuldigen Sie, ist Maja nicht hier?“ fragte sie.
Loni kannte das junge Mädchen. Sie wohnte im Nebenraum und hieß Lotte. Einmal war sie schon hier gewesen, aber Maja hatte sie sehr kurz abgefertigt, obwohl sie sehr nett gesprochen hatte. Loni hatte es von der Freundin nicht schön gefunden und hatte sie später deshalb gefragt. Doch Maja hatte kurz gesagt, Lotte sei ein schlechtes Mädchen, vor dem man sich hüten müsse.
Loni konnte es aber nicht übers Herz bringen, ihr ein böses Wort zu sagen.
„Maja ist nicht hier, aber sie wird bald wiederkommen“, entgegnete Loni.

(Fortsetzung folgt.)

Erkämpftes Glück
Roman von Rudolf Nehls
Copyright by Martin Fenchelwangen, Munkacs (Ungarn)
(10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).
Maja sah sich hilflos um. Der Fremde glaubte, daß er bei ihren Eltern wohnen sollte! Ja, er konnte ja auch nicht wissen, daß sie selber nur ein Zimmer hatte, und sie hatte es ihm nicht gesagt, weil es doch ganz selbstverständlich war!
„Meine Eltern wohnen nicht hier“, sagte sie befangen. „Ich habe mit meiner Freundin dies eine Zimmer, weiter nichts. Aber ich dachte, es wäre immer besser, als in dem Untwetter draußen nach Unterkunft zu suchen.“
Jetzt begriff Lichtensfeld erst den ganzen Zusammenhang. Zwei junge Mädchen hatten ihn aus Gutherzigkeit mit sich genommen, weil er ihnen leid tat.
Um die Situation nicht noch peinlicher zu gestalten, faste er nichts von seinen Befürchtungen für den Ruf der hilfsbereiten Mädchen.
„Aber gewiß doch; ich bin sehr zufrieden, daß ich unter Dach und Fach bin“, entgegnete er. „Ich freue mich, daß ich Sie gefunden habe. Die Nacht ist sowieso bald herum, und morgen früh finde ich bestimmt ein leeres Zimmer.“
Das Gespräch stockte.
„Nehmen Sie doch Platz“, sagte Loni, da Maja, der plötzlich allerlei Bedenken kamen ganz in ihre Gedanken vertieft war und ihn nicht dazu aufforderte.
„Ja, Kinder“, erwiderte Lichtensfeld, beim die Situation allmählich humoristisch erschein, tut, als wenn ihr zu Hause wäret. Was wollen wir stehen, wenn Stühle da sind? Aber eine traurige Beleuchtung habt ihr hier. Wartet einmal, das wollen wir gleich kriegen. Ich habe Kerzen in der Reisetasche, ein ganzes Paket. Wir wollen jetzt Licht machen, damit wir sehen, was wir sagen.“
Damit stellte er den Handkoffer auf einen Stuhl und schloß ihn auf.
Aber die Kerzen lagen nicht zu oberst. Er mußte erst Verschiedenes ausprobieren, bis er zu dem Paket gelangte.
„Meine Frau hat mich mit Proviant versehen, als wenn ich eine Weltreise machen wollte“, sagte er und haute dabei einen ganzen Berg von Lebensmitteln auf den Tisch. „Ich bitte Sie, sagt einen halben Schinken, ein Pfund Butter und was weiß ich noch sonst alles. Gerade, als ob es in Berlin nichts zu kaufen gäbe. Apfelpflogar.“

Ein Kind mit 2 Köpfen

in Jahrmarti.

Aus Jahrmarti wird uns geschrieben: Unsere Gemeinde kommt aus den Sensationen nicht heraus. Vor Tagen erst das zufällige Erscheinen der Genbar...

Die Romanin Rosalia Cerveta gebar ein Kind, welches zwei Köpfe hatte und infolge unrichtiger Lage tot zur Welt kam.

Der Senaueheimer Schulkommissionspräsident gestorben. In Senaueheim ist der Gastwirt vom Mäßigkeitsverein Johann Hecel gestorben.

Traung. In Slogowatz hat die Traung des Wizenotars Josef Vormittag mit Fr. Käthe Müller, Schwester des Araber Rechtsanwaltes Dr. Wende...

Todesfall. In Neuarab ist Frau Eva Spofa, geb. Firmer, Gattin des Karl Spofa im 63. Lebensjahre gestorben.

Tiefe englische- u. Sportkinderwagen. Kinderstühle, Kinderspieltische, zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen bei Firma Regedus in Urad.

von „Geisterhänden“ getötet

Belgrad. Der Gerichtshof hatte sich dieser Tage mit einem sonderbaren Fall zu befassen. In der Gemeinde Svilajna wurde der junge Landwirt Andrea Jlic, der bei seinem verheirateten Bruder lebte...

Gegenständen ereigneten sich im Hause seines Bruders öfter, da es „ungehe“... Der zu Tode Verwundete starb auch in dem Bewußtsein, von „Geisterhänden“ getötet worden zu sein.

Unsere Mitarbeiter werden gebeten bei Berichterstattung besonders auf den richtigen Tatbestand genaue Namen (auch Vornamen) Gewicht zu legen, damit die Berichte vollständig sind.

Wie die Saat



beim Landmann so ist das Inserat bei der Zeitung. Gute Saat bringt Früchte und Inserate in gut verbreiteten Zeitungen bringen Erfolg.

Kirchweih in Albrechtsflor.

Aus Albrechtsflor wird uns berichtet: Bei uns zeigte sich die böse Zeit bei der heurigen Kirchweih wie überall. Die Burschen tanzten nur im Krachtuf'schen Gasthause.

Brennholz

in Waggonsladungen, Kistertweils oder gehack, so auch in preussischem Holz, Holzlohlen, Luppenher Salon-Steinlohlen in Bezug auf Quantum und Qualität die billigste Einkaufsquelle.

Gratisbücher und -Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgenden Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren im voraus bezahlten oder uns einen neuen Leser gewonnen haben:

- Adam Weisgerber 184 R, Peter Joris 188 T, Martin Gonn R, Johann Bajer R, Leopold Schloffer B, Jakob Dippung U, Johann Schlapf B, Emanuel Konrath W, Adam Ludwig L, Johann Wegner G, Peter Hubert R, Josef Aml G, Franz Schmidt L, Johann Ebinger L, Josef Hubi G, Michael Bach L, Adam Jordan D, Matthias Schreier S, Johann Albert G, Georg Kramer G, Johann Schwertböcker B, Franz Schuldes W, Johann Hauner S, Stefan Weber Sch, Nikolaus Schag S, Anton Balthasar G, Johann Hartl D, Johann Brischler J, Franz Hemmen 101 J, Thomas Parison J, Nikolaus Schmidt S, Peter Zimmer W, Johann Hans R, Heinrich Gäcke W, Herbert Häcker B, Matthias Neumann W, Jakob Zeiser A, Georg Ritz, Philipp Hoch B, Jakob Stein R, Josef Bemm G, Ladislav Grim G, Josef Sood J, Anna Lecl L, Matthias Huber G, Ulrich Kräftl Sch, Kaspar Bacher C, Josef Rosta J, Franz Holzinger Sch, Adam Bernel C, Wenzel Klug R, Simon Nagel W, Johann Riefer G, Stefan Weber N, Michael Fuchs J, Julius Krum W, Andreas Roth B, Georg Döfner R, Heinrich Gäcke W, Matthias Reiter G, Peter Weininger B, Konrad Wambach U, Elise Merle W, Johann Wimmel G, Anton Moor W, Anton Mährlsch B, Matthias Wüller G, Jakob Tabor B, Josef Oberhardt G, Pfister Sch, Andreas Getring L, Martin Simons L, Ernst Felshammer W, Josef Schmidt L, Valentin Klingler L, Josef Klepp Sch, E. Neamtu A, Adam Reich U, Gustav Rittmüller B, Samuel Diez B, Johann Birth B, Peter Weber W, Jakob Grillator L, Nikolaus Rottschwill B, Johann Karl D, Anton Müller R, Matthias Graf A, Theodor Roth W, Martin Schrotz D, Michael Beck W, Johann Krotzwill B, Martin des Georg Reih L, Jakob Krättemirch R, Johann Schärle Sch, Peter Bacher G.

Programm des Araber ungarischer Stadttheaters: Samstag: Romantische Vorstellung. Sonntag Vormittag: Matinee mit Anstaltskapelle. Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Schulot a reg gbnparfa Ivelok...

Haben Sie Appetit? Er hat den beiden von dem roten saftigen Fruchtsaft an, die einen köstlichen Duft verbreiteten. Die beiden Mädchen, besonders Maja, blickten mit verlangenden Augen auf die vielen Herrlichkeiten, die zum Vorschein kamen.

ragt waren, wußte er die ganze Lebensgeschichte Majas; doch das Loni hatte er nur erfahren, wie sie mit dem Rufnamen hieß. Hinter einem Vorhang, der ein Bett verdeckte, gingen die beiden Freundinnen zur Ruhe, während Lichtensfels, in seine Hülse bedeckt eingewickelt und noch mit einem Tuch bedeckt, das die beiden jungen Mädchen schon oft gewärmt hatte, sich in die Sofaecke setzte.

Häufig Erkältete,

Hustenbe und Verschleimte sollen ihre Lungen stärken, um schweren Keiden vorzubeugen. Der wohlschmeckende Hustensyrup

Siomalt.

Schafft rasch Linderung, heilt sicher jeden Katarrh. Enthält in einem nahrhaften Malzextrakt gelöste, die bewährtesten Medikamente gegen Husten. Im Gebrauch ausgiebig und billig.

Postgelder an Bauern

gegen Wucherzinsen geliehen.

Bei einer Untersuchung des Postamtes in der Gemeinde Cornea (Kom. Severin) wurde ein Abgang von 360.000 Lei entdeckt. Der Postleiter Peter Huebin (ein Staatsbürger erster Klasse) schwelgte verschiedenes Zeug, bis er nach langem Herumdrehen endlich das Geheimnis machte, daß er dieses Geld an mehrere Bauern gegen Wucherzinsen ausgeliehen hatte. Die Bauern sind ebenfalls Staatsbürger erster Klasse. — Hoffentlich wird dem ausgezeichneten Beamten nichts Ernstes zustossen!

Eine „Dame“

von Falschspielern ausgeplündert.

Auf der Arab-Lemeschwarer Straße wurde eine elegant gekleidete „Dame“ von den bekannten Falschspielern ausgeplündert. Sie verlor 10.000 Lei und ihre goldene Uhr. Als sie ausgeplündert war, schlug sie einen Höllenlärm und erkrankte bei der Bahnhofsstation in Lemeschwar die Anzeiger, doch wollte sie nur mehr ihre goldene Uhr zurückhaben.

Was die Polizei in dieser Sache getan hat, ist nicht bekannt. Die Dame wurde von der Menschenmenge am Bahnhof ausgelacht. Jeder machte sich seine Gedanken über die Belesenheit und den Bildungsgrad der gewissen „Dame“, die es bis heute nicht wußte, daß zwischen Arab und Lemeschwar eine Falschspieler-Bande die Reisenden ausplündert, und die es nicht wußte, daß eine Dame sich nicht mit unbekanntem Männern zum Kartenspieler hinsetzt.

1000 (ich ist es erwiesen, daß Baumwollener und Marg, Lemeschwar, Jabit, Andraşstraße 24 nicht mehr versprechen als sie halten können. Deshalb bleibt und verbreitet sich ihr Ruf auch ständig als beste und billigste Bezugsquelle für Schnittwaren aller Art. Telephon 22-64

Die Gemeinde Hodoni

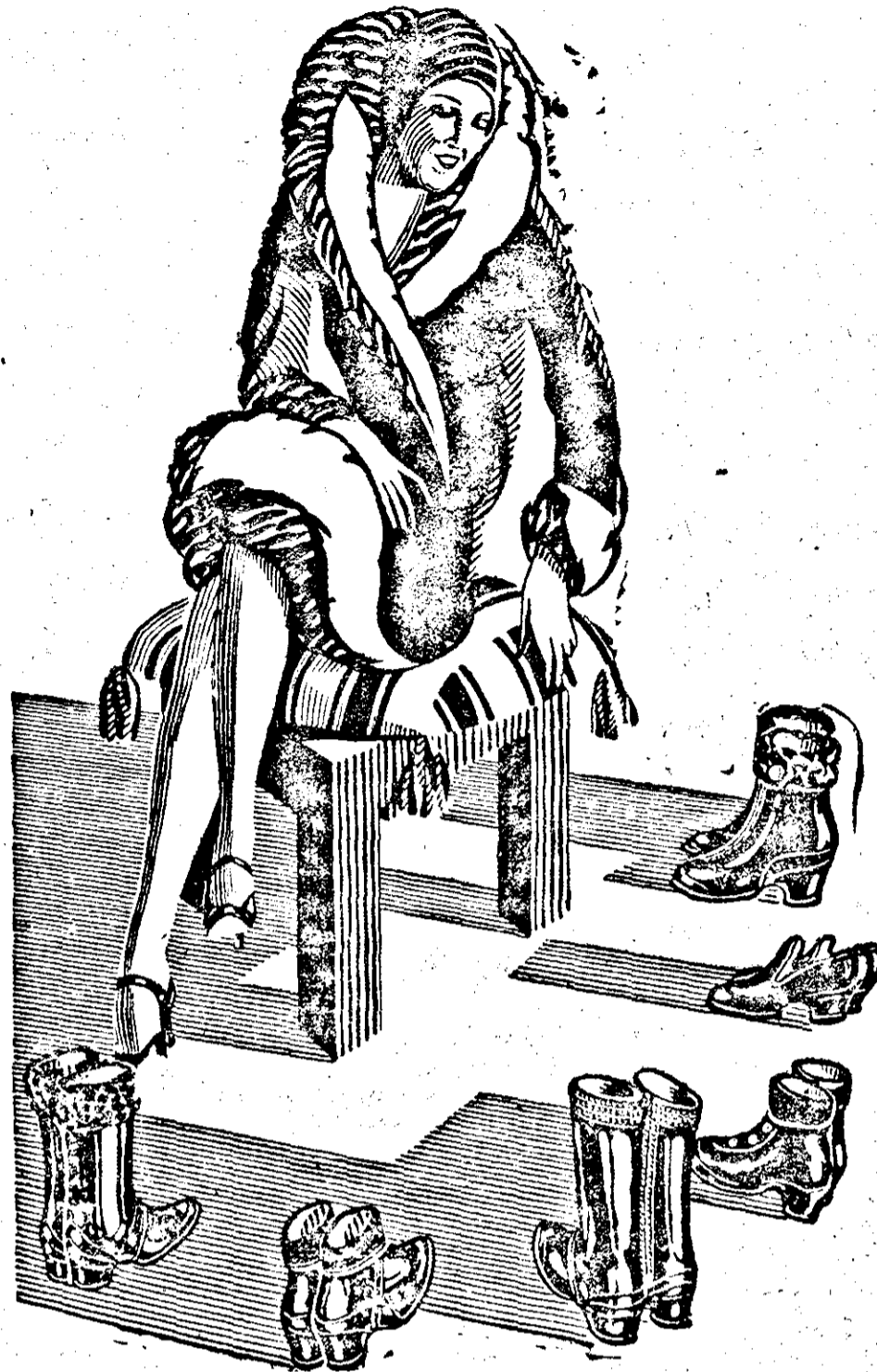
muß eine Staatschule bauen.

Hodoni ist eine kleine Gemeinde, deren Schulkinder vor 2 Jahren unerklärlicherweise die ungeheure Summe von 1 Million zum Bau einer Staatschule zusagte. Die Mitglieder des Schulrates wurden durch den gr.-or. Pfarrer zur Erbringung dieses Beschlusses bewegt.

Der Beschluß wurde erbracht und es sollten jährlich 200.000 Lei auf die Gemeindebewohner entworfen werden. Der Gemeinderat hat dies aber unterlassen. Der neue Gemeinderat, der sich bewußt ist, was es heißt auf einige hundert Hausnummern jährlich 200.000 Lei zu entwerfen bei einem Weizenpreis von 800 Lei, wollte sich her schweren Verpflichtung entledigen.

Der Komitatsrat hatte Einsicht und stimmte dem Gemeinderat zu, von dem Gedanken abgesehen, daß das Gebäude für eine Staatschule der Staat bauen soll. Der unerbittliche gr.-or. Pfarrer appellierte aber zum Revisionsausschuß des Regionaldirektorates und dieser beschloß die Gemeinde, daß sie noch in ihrem heurigen Kontenplan 200.000 Lei zu Anwesen des Schulbaues aufnehmen müsse.

Der Revisionsausschuß erteilt hier in das Selbstbestimmungsrecht u. die Forderungen der Gemeinden hinein. Die Gemeinde Hodoni soll an die höchste Verwaltungsbehörde appellieren und sich keinesfalls mit dem Entschluß des Revisionsausschusses zufrieden geben.



WIMPASSING Schneeschuhe u. Galoschen



Einer immer schöner als der andere.

Alle echten WIMPASSING-Schuhe tragen auf der Sohle obige Sternmarke.

Engros-Verkauf: P A L M A - C a u c i u c S. p. A. T I M I Ş O A R A

Winterwetter

in Siebenbürgen und Ungarn.

Bukarest. Aus den Gebirgsgegenden kommen Berichte über Sinten der Temperatur und Schneefall. Auf den Bergen von Barnobel ist hoher Schnee gefallen. Auch in der Bukowina schneit es in den höheren Lagen. In Bukarest ist die Temperatur auf 2 Grad unter Null gefallen.

Budapest. Wiederholt hat Schneefall eingesetzt. Der Himmel ist voll Schneewolken. In den Ojner Bergen schneit es.

Der Gürtelher Hersteller

Wie aus Gyllves berichtet wird, wurden dem Gemeindevorstand Jakob Muica Kleider und Wäsche im Werte von 25.000 Lei gestohlen. Die Diebe, Ioan Blaca und Alexa Mizil, wurden von der Gendarmerte verhaftet.

Werben auch Sie

und mindestens einen neuen zahlenden Leser, damit wir doppelt so stark werden bis zum neuen Jahr. In der dreimaligen Ausgabe hatten wir bereits Freitag für alle Leser Werbetage und in der heutigen Sonntagausgabe für alle einmalige Leser beigelegt.

Julius Karolyi
Eisler, Arab, gem.
Boros Bent-Pl. 48

Verfertigt nach Zeichnungen Wohnungsanrichtungen und einzelne Möbelstücke. Geschäfts- und Kanzleianrichtungen, Arbeiten zu Neubauten, Reparaturen zu solchen Preisen. Fertige Möbel ständig lagernd!

Die Abdankung

des Sanktmartiner Vizepräsidenten.

Der Arabiansmartiner Vizepräsident Adam Degenhardt hat von seiner Stelle aus Gründen abgedankt, die der Gemeinderat als vollgewichtig schätzte. Der Araber Komitatsrat hat die Abdankung nicht angenommen und wollte den Vizepräsidenten zum Weiterverbleiben zwingen. Der Revisionsausschuß des Lemeschwarer Regionaldirektorates hat ausgesprochen, daß der Gemeinderat selbst dazu berufen ist, über die Abdankung des Vizepräsidenten zu entscheiden.

Die Regionaldirektorate

werden aufrecht erhalten.

Bukarest. Die Regionaldirektoren des Landes haben dem Ministerrat einstimmig die Erklärung abgegeben, daß sie ohne entsprechenden Wirkungsbereich und Sicherung der Erhaltungskosten, weiter keinen Dienst mehr leisten wollen. Ministerpräsident Mironescu versprach den Regionaldirektoren, daß diese Frage in Kürze erledigt werde und zwar in dem Sinne, daß der Wirkungsbereich der Regionaldirektorate genau bestimmt wird. Bezüglich der Ausgaben wird die Entscheidung getroffen, daß die Personalausgaben das Finanzministerium, die übrigen Ausgaben aber das Innenministerium decken wird.

Briefkasten

Symon M.-I, Cerepauczi. Aus Ihrem Brief entnehmen wir, daß sich der Schuldner hinter Ihrem Rücken mit seinen Gläubigern ausglich, die Mühle versteigern ließ, selbe durch seine Frau kaufte, sich aber vermögenslos erklärte. Unter diesen Umständen ist natürlich nicht mehr viel zu erhoffen. Machen Sie eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen falscher Fribu und schildern Sie den Fall so, wie er sich in Wirklichkeit zugetragen hat. Vielleicht gelingt es Ihnen, daß die Frau für Ihren Mann bezahlt oder der Schwindler mindestens eingesperrt wird.

M.-S, Bularek. Sechs Dollar abgegangen. Auffay erwünscht. Das Buch soll angeblich demnächst erscheinen, näheres darüber wissen wir nicht, obwar wir selbst gespannt sind darauf.

M. M.-S, Albrechtflor. Globalsteuer richtet sich immer nach der direkten Steuer. Wenn Sie daher durch Abmeldung des Gewerbescheines nur die Hälfte der direkten Steuer bezahlen mußten, so wäre dies auch derselbe Fall bei der Globalsteuer und selbstverständlich auch bei der Kultussteuer. Nach welchem Schlüssel in Ihrer Gemeinde die Kultussteuer ausgeworfen wird, können wir nicht wissen, da dies in jeder Gemeinde verschieden ist. Wo die Kultusgemeinde sich viele Ausgaben macht sind die Kultussteuern selbstverständlich höher, als in solchen Gemeinden wo man — eben mit Rücksicht auf die schweren Zeiten — spart.

Anton R.-P, Socobor. Im Araber Komitat beträgt die Wegsteuer durchschnittlich um 1-1.5% mehr als in Lemesch-Torontal und es wird gerechnet: nach Feld 5%, Haus 4, Handel, Industrie und Gewerbe 3, freie Berufe zahlen 2 Prozent und das andere ist ebenso wie in allen Komitaten.

Gottlieb Schr.-T, Costevla. Das Debitoren- und auch das Kreditorenbuch sind in der Buchhaltung fast ebenso wichtig wie das Haupt- oder Kassabuch und müssen gestempelt sein. Nur die Hilfsbücher für den eigenen Gebrauch müssen nicht gestempelt sein. Diese pflegt man aber keinem Kontrolleur zu zeigen, um sich Scherereien zu ersparen.

Andreas L.-T, Nachdem die Frau, mit welcher Ihr Sohn gelebt hat, von Ihrem ersten Manne noch nicht geschieden ist, gehen alle Folgen, die während dem Jahr entstanden sind, noch auf Konto des ersten Mannes. Die Frau kann demzufolge an Ihren Sohn, mit dem Sie nicht verheiratet war, keinerlei Anspruch erheben.

Jakob M.-H, Kleinschemlat. Nach dem Pachtvertrag ist 1.32 Prozent Bemessung zu bezahlen. Gegen eine Mehrforderung müssen Sie appellieren.

Josif G.-S, Großsantimikolaud. Die Wegsteuer ist nicht in allen Komitaten gleich und beträgt im Lemesch-Torontal Komitat nach Feld 3.5 Prozent, Haus 3 Prozent, Handel 2 Prozent, Industrie und Gewerbe 2 Prozent, freie Berufe 1 Prozent, nach Bankeinlagen (Kapital) 1 Prozent und nach Gehalt 0.5 Prozent.

Sch. M. Dobrin. Obwar die Bedienung dieser Schuld nicht gerecht war und der Sie klagende Advokat wahrscheinlich mit seiner ungerechten Forderung vom Bezirksgericht abgewiesen worden wäre, wenn Sie pünktlich bei der Verhandlung erschienen wären, wird das Urteil nun wahrscheinlich schon rechtskräftig sein und Ihnen nichts anderes übrigbleiben als zu bezahlen. Sie hätten gegen dieses Urteil des Bezirksgerichtes innerhalb 15 Tagen appellieren müssen, was Sie wahrscheinlich veräumt haben und demzufolge gänzlich in der Hand des Advokaten sind. Eine Möglichkeit bietet sich Ihnen noch und die ist folgende: Sie müssen nun die 5000 Lei gefaltete Schuld und 7.000 Lei „Spesen“ (das ist ja unerhört, was der Advokat mit Ihnen treibt) bezahlen und klagen dann die Mühle auf Grund dieses Urteils auf Rückzahlung der 12.000 Lei und den bis dahin auflaufenden Spesen, weil Sie den Deuten nichts schuldig waren. Sie werden den Prozess wahrscheinlich gewinnen, wenn Ihnen auch der Speyerer Advokat Zugenkscht abtritt, ein Protest werden aber die Advokaten treffen und zum Schluß haben Sie doch 4-5.000 Lei los.

Suchen Sie

ihre Vertreter in Lemeschwar, Ihre Stadt, Anovitzgasse 4

Kleine Anzeigen.

aus Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im
 Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zentime-
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-
 lichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.
 Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer
 Vertretung in Temeschwar Innerstadt, Kon-
 stitzgasse Nr. 4.

Vorhir-Gber, reinrassig, 7 Monate alt, zu
 verkaufen bei Michael Stöß, Segentbau (San-
 gu) Nr. 382, Sub. Arab.

Erfüll. Ehen! „J. E. R.“ Prosp. grat. Dir.
 Klinger, Wien, Ottakringerstr. 61.

Mislerlehrling mit voller Verpflegung wird
 aufgenommen bei Julius Wenzler Kunstschler,
 Arab, Str. Domna Balasa 110.

Rundstrickautomaten zur Erzeugung von Da-
 menstrümpfen, gebraucht, jedoch tadellos erhal-
 ten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Admini-
 stration.

Beteiligung. Möchte mich mit größerem Ka-
 pital nur an prima Fleisch- und Wurstfabrik
 beteiligen. Angebote unter F. B. 85. an die
 Verwaltung des Blattes.

Handlungsgehilfe der Spezerer- und Kurz-
 warenbranche, 24 Jahre alt, militärfrei, sucht
 Stelle. Stefan Dreier, Bier, Sub. Timis-Lo-
 rantal.

2 Stück Nonius Hengste

3 Jahre alt, Rapp und
 braun, je 165 cm hoch, zu
 verkaufen bei

Nikolaus Bangert, Guttendbrunn
 (Rabran) 20. Sub. Arab.

100.000 Stück bereite

Wurzelreben

folgende Sorten: Badlweß, Untedel,
 Muskat Hamburg (weiß und rot) Most-
 weiß, Steinschiller, Welschriesling, Ro-
 darta, Glantamenta, Semron, Tafeltrau-
 ben. Preis pro Stück Lei 4, werden auch
 in kleineren Quantums abgegeben. Zu
 haben bei Julius Kndl, Deutschbent-
 schel (Venoerul de sus), Sub. Timis-Lo-
 rantal.

Radio-Bildfunk- Radio-Fernsehen Radio für Alle.

Monatszeitschrift Lei 40
 das Heft.

Zu haben in der Papierhandlung der
 Arader Zeitung

Agenten

zur Einführung eines gut gangba-
 ren Buches in den schwäbischen
 Gemeinden werden aufgenommen.
 Wo? sagt die Verwaltung des
 Blattes.

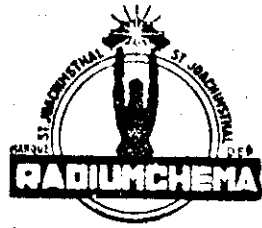
Brennholz, prima gespalten
 Steinkohle, staubfrei
 Salonfoks, obereschlesisch
 Bügelholzkohle, gereutert
 Schmiedekohle, beste Gattung bei

Aneffel Kohlenhandlung

Arab, Bul. Reg. Ferdinand 77.

**Basler
 Leinwand**
 Werkzeughaus
 goldenen
Feilkan
 Wenzl, Sub. Temeschwar 24
 Preisbuch kostenlos

Vorsicht!



Nur „Radiumchemia“

Kompressen enthalten echtes St. Joachimsthaler Radium!!
 St. Joachimsthaler Radium ist rein und frei von allen
 schädlichen Bestandteilen!
 Hütet Euch vor wertlosen und billigen Nachahmungen!! die
 eben deshalb wirkungslos sind!

„Radiumchemia“ gegen:

Rheuma, Ischias, Nervenleiden, Krampf, Arterienverkalkung,
 Magen-, Nieren-, Galle-, Milz- und Leberleiden, Frauen-
 krankheiten, Hautkrankheiten etc. etc.

Wirkung unübertrefflich Kompressen und Gratisaus-
 künfte erhältlich:

Direktion für Rumänien: **IGNATZ RÉVÉSZ**, ARAD, Strada Consistorial
 Timisoara: Nikolaus Gängler, Str. Telegrafului 3. „Juno“ Drogerie Josefina und
 Carl Jahner, Apotheke, Innere Stadt.

Eine einfache Rechnung:

Für Autobesitzer!

Ersparte Differenz in Lei

- 1 Gummi 29x4.40 neu, kostet circa Lei 3225.— } **1,850.—**
 neue Regummierung der Lauffläche nur Lei 1375.—
- 1 Gummi 30x4.75 neu, kostet circa Lei 3900.— } **2,275.—**
 neue Regummierung der Lauffläche nur Lei 1625.—
- 1 Gummi 30x5 neu, kostet circa Lei 7000.— } **4,050.—**
 neue Regummierung der Lauffläche nur Lei 2950.—
- 1 Gummi 32x6 neu, kostet circa Lei 12000.— } **7,750.—**
 neue Regummierung der Lauffläche nur Lei 4250.—

Also lassen Sie Ihre abgelaufenen Reifen neu regummieren bei

S. A. „REGOM“ A. G.

Timisoara.

Telephon 20-32, (Celate, Innere Stadt, gew. Spira und Drucker)

Generalvertretung „Autobox“ Garage Arab, Strada Muresianu Nr. 5. Telefon 3-92.
 für Komitat Arab:

Ausländische garantierte Rohmaterialien,
 modernste ausländische Patente,
 Vulkanisierungen und Regummierungen
 Str. Gh. Bazar (Serbgasse) 12.

Für Schneider, Kürschner und Konfektionäre!



- 1 Posten Regenmäntel von Lei 790 an.
 - 1 Posten Opposettelle modegrau, von Lei 110
 bis 150 an.
 - 1 Posten Nutriettelle von Lei 99 an.
- Großes Lager in Edelfellen, Persianern, Per-
 sianerlansen, Caracille und Schneeschuhen zu
 Dumpingpreisen.

Alexander Großmann A. G. Timisoara

Fabrik, neben der serbischen Kirche.

Überall zu haben

ist mit spannendem Inhalt der neue

Süßsch und nett. Unentbehr-
 lich für jedes Haus. Preis
 Lei 20, für Wiederverkäufer
 oder bei Abnahme von min-
 destens 10 Stück nur Lei 15.

Wer daher einen
 guten und dennoch
 billigen Kalender
 kaufen will, der
 möge unbedingt
 vom Kaufmann
 oder Kalenderver-
 käufer nur einen
 „Landsmann - Ka-
 lender“ kaufen. Der
 gutgewählte In-
 halt entschädigt ihn
 in jeder Hinsicht.



Kleiderfarben und Putzen

In meiner neuinventedem Werkstätte wird in schönster Ausführung vorgenommen! **Hospodar** Str. Kirovack 18. (gew. Telefgasse 18)

FORTUNA MÖBELLAGER

Schlaf-, Ess- und Herrenzimmer,
 sowie andere Möbel am billigsten,
 auch gegen Zeitzahlung bei

J. PALADICS

Arab, Bul. Regele Ferdinand
 Nr. 41, (gem. Dorosbenplatz).

Am Schönsten **putzt**
wäscht
 und **bügelt**
Theresia Buttinger
 Arab, gew. Dampfwascheret
 Bathyanyi-Gasse
 im Hofe.

Ermäßigte Preise!
 Auf der ganzen Welt mehr als 50.000 im Gebrauch!
Unerreichbar! Ewige Haltbarkeit!



Dauerbrandöfen für Holzheizung.

10 heizt 24
 Kgr. Holz ein normales Zimmer Stunden

Die größeren Typen heizen eine 3-4 Zimmer-
 wohnung gleichmäßig durch. Die gefündeste und
 hygienischste Heizung. Verlangen Sie Prospekt von

Desider Szántó & Sohn,
 Kolladen- und Ofenfabrik, Oradea
 Niederlagen in allen größeren Orten.
 Stahlschloßkolladen, Eßlinger Holzrollen.
 Niederlage in Arab: Carol Andrenyi
 u. Söhne.

Bücher umsonst

für einen neuen Besetzer

- Ein „Landsmann-Kalender 1931“
- 1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 190
 schönen Liedern
- 2. Bilder aus dem Hondebleden 1. Band Lei
 2. Band Lei
- 3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt Lei
- 4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen
 Schrifttums im Banat Lei
- 5. Gebensblätter und biographische Skiz-
 zen von J. Wetzel Lei
- 6. Was schnell die Rime gann Lei
- 7. Wir wir leben und lebten Lei
- 8. Nachtschatten (Roman aus früheren
 Tagen.) Lei
- 9. Schatten... Lei
- 10. Heimatgeschichte des Banates Lei
- 11. „Radio für Alle“ Lei
- 12. Gesetz der Minderheitskirchen Lei

Wunderschöne Bildner-Bücher (256 Seiten)

- 13. Curt Braun: Hurra! Weltreiser Lei
- 14. Eugen Heltat: Family Hotel Lei
- 15. Ernst Klein: Der Fluch des Altes Lei
- 16. Paul Frank: Die Schatten wachsen Lei
- 17. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei
 Seelen Lei
- 18. Alfred Schrotbauer: Der Lang auf der
 Erdkugel Lei
- 19. Waldemar Bantel: Maent. Lei
- 20. Der Nebenschritt Lei

Für zwei neue Besetzer:

- 21. „Silbes Kochbuch“ Lei
- 22. „Radio für Alle“ Lei

Lit. „Arader Zeitung“, Arab.
 Ich bitte die „Arader Zeitung“ zum
 Preise von halbjährig 200 Lei, oder die
 malige Ausgabe zum Preise von Lei 100
 halbjährig, dem von mir geworbenen neuen
 Besetzer:
 Name _____
 Wohnort _____
 Haus-Nr. _____
 (sollt zuzufinden und nachdem er
 halbjährstige sofort mit der Post einreichen
 bitte ich das Büchlein aus Ihrer Akte
 Nr. _____
 als Geschenk
 hochachtungsvoll
 Name _____
 Ort _____
 Nicht gewünscht ist ein Anzeichen!